



ZEITUNG.

INFORMATIONEN DER KATHOLISCHEN FRAUENBEWEGUNG IN OBERÖSTERREICH

Verlagsnummer: 07_Z0375.42 M

Februar 2014 / Nr. 3 / 38. Jahrgang



© Anna Rosenberger

Eine Patronin und Weggefährtin für die Frauen in der kfb

**DIE STUNDE
IST KOSTBAR.
WARTE NICHT
AUF EINE
SPÄTERE
GELEGENHEIT.**

Katharina von Siena,
1347-1380

Die Katholische Frauenbewegung Österreichs wird bei ihrer Vollversammlung Anfang April 2014 die Heilige Katharina von Siena zu ihrer Patronin und Weggefährtin ehren. Katharina gilt als eine der großen und überzeugenden Glaubensgestalten der katholischen Kirche. Im Herbst 2013 waren 240 kfb-Frauen aus Österreich in der Toskana unterwegs und sind den Spuren ihres mutigen Handelns in Kirche und Gesellschaft nachgegangen.

☛ MEHR DAZU AUF SEITE 4, 8 UND 9



Erika Kirchweger
Vorsitzende der kfb öö

Was kann ich da schon tun?!

Während ich diese Zeilen schreibe, bereite ich mich auf eine Reise nach Südindien/Tamil Nadu zu ProjektpartnerInnen der Aktion Familienfasttag vor. Viele Frauen und Mädchen leben dort unter menschenunwürdigen, ausbeuterischen Arbeitsbedingungen. Die Frage taucht auf: „Was kann ich da schon tun?“

Wir werden VertreterInnen unserer Partnerorganisationen und der Gewerkschaft treffen und betroffene Frauen kennenlernen. In den Spinnereien wollen wir uns selbst ein Bild von der Arbeitssituation vor Ort machen. Ich bin schon gespannt auf die Eindrücke und bin neugierig zu sehen, wie sich durch unsere Projekte das Leben der Menschen Schritt für Schritt verbessert. Von diesen Hoffnungszeichen werde ich nach meiner Rückkehr berichten!

erika.kirchweger@dioezese-linz.at

Liebe Leserin! Lieber Leser!

„Hoffen heißt: die Möglichkeit des Guten erwarten“, sagte der dänische Philosoph Sören Kierkegaard. Diese Aussage enthält eine zutiefst christliche Botschaft. Es sind Menschen, die Hoffnung in sich tragen, die unsere Welt ein Stück weit hin zum Guten verändern. Indem sie Visionen entwickeln und diese Schritt für Schritt umsetzen. Und sich auch durch Rückschläge oder Gegenwind nicht entmutigen lassen. Wie ein roter Faden ziehen sich Hoffnungsspuren durch diese kfb-zeitung. Lesen Sie nach!

MICHAELA LEPPEN
kfb öö

Was es nicht gibt, muss man schaffen!

ELISABETH LEITNER

Sie ist keine, die darauf wartet, dass endlich mal was passiert. Sie ist eine, die selbst mit anpackt. Ingrid Gumpelmaier-Grandl will gestalten, etwas bewegen in dieser Welt. Und diese reicht von Eferding bis Nepal. Mit ihrem Modelabel „Fairytale“ ist ihr genau das gelungen: sie entwirft Mode zum Wohlfühlen und lässt diese in Nepal unter fairen und ökologisch unbedenklichen Bedingungen produzieren. Wie kommt man als ausgebildete Kindergarten- und Horterzieherin dazu, „faire“ Mode zu entwerfen und zu verkaufen? –

„Wo man das Herz hat, da soll man auch hinarbeiten“, ist eine Grundhaltung der engagierten Eferdingerin. Letztlich hat sie diese Überzeugung dorthin gebracht, wo sie heute steht.

Ingrid Gumpelmaier-Grandl blickt von ihrem Atelier im Dachgeschoss auf die

Stadt Eferding. Und genießt den Blick auf die Dächer und die Kleinstadt. Früher lebte die Mutter von zwei Söhnen einige Jahre in Wien, dann zog es sie wieder aufs Land. „Hier bekommt man schnell Rückmeldungen, man hört alles!“, sagt sie mit einem Lachen. Das gelte es auch auszuhalten. Dafür sei man schneller in Kontakt mit den Menschen.

Gemeinsam mit ihrem Mann führt sie seit über zehn Jahren den Weltladen in Eferding. Immer wieder gab es dort Anfragen von Kundinnen nach Mode, die man ohne schlechtes Ge-

wissen anziehen kann, die leist- und tragbar ist. Der Markt dafür war vor Jahren noch sehr klein. Sie besuchte zwar viele Messen und begutachtete ökofaire Mode, fand aber nicht das, was sie sich vorstellte. Nach dem Motto „Was es nicht gibt, muss man schaffen“ gründete sie vor vier Jahren mit einer Freundin die Marke „Fairytale“.



©FAIRytale Fair Fashion

In der FAIRytale Fair Fashion-Schneiderei in Nepal zählt Partnerschaft

„Die Mode soll auch für unsere Figuren tauglich sein“, sagt Gumpelmaier-Grandl mit einem Blick auf spindeldürre Models, die auf Laufstegen Mode für Eliten präsentieren. Von XS bis XXL reicht daher ihr üppiges Angebot an trendiger Mode.

Sie bemüht sich so zu kalkulieren, dass ihre Mode finanzierbar ist und nicht schon das Preisschild abschreckend wirkt. Das ist immer wieder eine Gratwanderung, will sie doch faire Löhne in Nepal zahlen und auf billige, ökologisch bedenkliche Stoffe in der Verarbeitung verzichten. Beliebt sind daher die Tage des offenen Ateliers in ihrem Haus, bei denen nach Möglichkeit die ganze Ware abverkauft wird. Frauen, Freundinnen, Schwestern, Mütter und Töchter geben sich dann die Klinke in die Hand und erstehen Einzelstücke, die es nirgendwo sonst gibt. Mode von „Fairytale“ wird auch auf dem Laufsteg präsentiert: seit einigen Jahren finden – in Zusammenarbeit mit der kfb und anderen Organisationen – regelmäßige Modeschauen in Pfarren, Gemeindezentren und Schulen statt. Gezeigt werden Kleider, Röcke, Shirts und Jacken aus Bio-Baumwollstoffen mit nepalesischen Stickmustern. Dazu gibt's trendige Taschen aus Khadi-Stoffen. Für die märchenhafte Verkleidung und den strahlenden Auftritt sorgt Gumpelmaier-Grandl. Zu den Modeschauen werden keine Models eingeflogen,



Gemeinsam im Einsatz für die Rechte von TextilarbeiterInnen: Sr. Maria Schlackl, Erika Kirchweyer, Ingrid Gumpelmaier-Grandl (v.l.n.r.)



Mode wird von Menschen für Menschen gemacht, lautet das Credo von Ingrid Gumpelmaier-Grandl

sondern Frauen aus der Umgebung eingeladen, die dann „möglichst alters- und gewichtsgemischt“ über den Laufsteg spazieren. Lächeln und fröhlich sein ist dabei ausdrücklich erlaubt. Bis zu 300 Personen quer durch alle Alters- und Gesellschaftsschichten nutzen die Gelegenheit, fair-gehandelte Mode aus Nepal am Laufsteg zu begutachten.

In Nepal wird in einer kleinen Familien-Schneiderei die Bekleidung hergestellt. 20 Angestellte arbeiten dort, fünf ausschließlich für „Fairytale“. Die engagierte Modeschöpferin aus Eferding besucht mehrmals jährlich ihre Kollegen in Nepal und fährt dann wie ihre MitarbeiterInnen mit dem „Moped durch die Monsunlatsche“.

Sie sieht sich nicht als Auftraggeberin, sondern als Partnerin: „Ich bin das Gesicht von Fairytale, wir alle sind ein Team“. Gute Arbeitsbedingungen sind ihr wichtig. Das europäische Arbeitsmodell lässt sich nicht über die Schneiderei in Kathmandu/Nepal stützen. Faire, sozial verträgliche Arbeitsbedingungen bedeuten dort: die Arbeiter – Näher und Sticker sind meist männlich – haben regelmäßige Pausen, erhalten eine warme Mahlzeit und einen guten Lohn. Es gibt eine Krisenkassa für

Notfälle und bei Familienfesten, die oft tagelang dauern und in entlegenen Dörfern stattfinden, bekommen die Mitarbeiter selbstverständlich frei. „Die Arbeit richtet sich nach dem Leben“, wurde Gumpelmaier-Grandl schnell klar. So manche Lieferzeit kann sich dadurch verlängern. „So ist das eben“, sagt sie gelassen und ergänzt: „Entwicklungszusammenarbeit ist keine Einbahnstraße: Wohin geht die Entwicklung? Ich entwickle mich auch, ich lerne dazu!“ – Dass sich das Projekt an den Bedürfnissen der Menschen vor Ort orientiert und nicht an den Designerwünschen, klingt für europäische Ohren ungewöhnlich, ist aber Realität und funktioniert, vermittelt Gumpelmaier-Grandl im Gespräch glaubhaft.

■ www.fairytale-fashion.at

Nächste Modeschauen:
(organisiert von kfb)

28. März 2014:
St. Marienkirchen
an der Polsenz

9. April 2014: Enns

Tag des offenen Ateliers:
23. März 2014: Eferding



© Wikimedia Commons

Einladung zur Katharinafeier

Anlässlich der Ernennung der Hl. Katharina von Siena zur Patronin und Weggefährtin der Katholischen Frauenbewegung Österreichs lädt die kfb oö gemeinsam mit den Franziskanerinnen von Vöcklabruck herzlich zur Katharinafeier ein.

Eingeladen sind alle Frauen, die sich der kfb verbunden fühlen und Interesse an der Hl. Katharina von Siena haben.

PROGRAMM:

Ab 15 Uhr: Eintreffen bei Kaffee und Kuchen, bei Schönwetter im Garten des Mutterhauses

16 Uhr: Liturgie in der Kapelle des Mutterhauses und Feier der Ernennung der Hl. Katharina von Siena zur Patronin und Weggefährtin der kfb; Präsentation des Kunstwerks zur Hl. Katharina

17 bis 19 Uhr: Workshops

Dauer jeweils eine Stunde, jede Frau kann an maximal zwei Workshops teilnehmen.

Workshops zur Auswahl:

- Reisebericht über die kfb-Studienreise nach Siena im Oktober 2013: Anna Rosenberger
- Meditative Impulse mit Texten der Hl. Katharina und Musik: Maria Eicher
- Über das Leben der Hl. Katharina. Stolpersteine auf dem Weg zum Verständnis dieser herausragenden Frau: Hildegard Anegg
- Führung durch das Mutterhaus: Sr. Teresa Hametner

Außerdem: **Katharinencafé** für Zeiten der Begegnung und des Austauschs und **Labyrinth** im Garten des Mutterhauses

Ab 19 Uhr: einfaches, gemeinsames Essen

■ *Anmeldung: Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
E-Mail: kfb@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb
Anmeldeschluss: 11. April 2014
Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich!*

Freitag,
25. April 2014
ab 15 Uhr
Mutterhaus
der Franziskanerinnen,
Vöcklabruck



Deutscher Katholikentag

Mit über 1.000 Einzelveranstaltungen stellen die Veranstalter (das Zentralkomitee der deutschen Katholiken – ZdK und die gastgebende Diözese Regensburg) ein vielseitiges Programm auf die Beine.

Prominente aus Politik und Kirche, aus Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft bringen sich in Vorträgen, Diskussionen, Foren und Podien ein. Konzerte, Aufführungen, Kleinkunst, Theater und Kabarett locken zehntausende TeilnehmerInnen nach Regensburg. Zahlreiche Gottesdienste – katholisch, evangelisch, orthodox und ökumenisch, Meditation, Gebet und biblische Impulse begleiten die gesellschaftspolitischen Diskurse und bilden eine Brücke zwischen Gott und Mensch.

Die Katholische Aktion OÖ organisiert für TeilnehmerInnen aus Oberösterreich am 30. Mai 2014 eine gemeinsame Zugfahrt nach Regensburg. Nach Anmeldung bis spätestens 2. Mai sind sämtliche Programmunterlagen, Eintrittskarten etc. über das KA-Generalsekretariat zu beziehen.

■ *Anmeldung und Information: Katholische Aktion Oberösterreich*

Tel.: (0732) 76 10-34 11

E-Mail: kath.aktion@dioezese-linz.at

www.ka.dioezese-linz.at

Jene Personen, die an mehreren Tagen dabei sein möchten, können sich direkt beim Teilnahmeservice in Regensburg (Tel. 0049 941 / 548 390 390) oder im Internet (www.katholikentag.de) anmelden.

Mittwoch,
28. Mai bis
Sonntag,
1. Juni 2014
Regensburg



Liebe die Hoffnung!

Hoffnung und Liebe sind unzertrennliche Schwestern. Nicht nur die Bibel ist Lehrmeisterin hoffnungsvollen Lebens, auch die Dichtung ist voller Hoffnungsworte. In Anlehnung an das „Hohe Lied der Liebe“ in den Paulusbriefen schrieb der deutsche Lyriker Ch. F. Hebbel: „Glaube, Liebe, Hoffnung: glaube! liebe Hoffnung!“

Manche meinen, Hoffnung sei nur Betrug an der Wirklichkeit, bestenfalls eine Selbsttäuschung. Die Realität schmerzlicher Lebenserfahrungen gibt ihnen immer wieder Recht. Zugleich habe ich viele Menschen kennen gelernt, die in hoffnungsloser Lage die Hoffnung nicht verloren haben. Ich denke zum Beispiel an eine blinde junge Frau, deren Lieblingslied heißt: „In unserer Dunkelheit ist kein Dunkelheit mit dir, o Gott. Die tiefste Nacht wird hell wie der Tag.“ Oder ich erinnere mich an jene totkranke Frau, die mich wenige Tage vor ihrem Versterben gebeten hat, mit ihr aus dem Kirchengesangsbuch hoffnungsvolle Lieder für ihr Begräbnis auszusuchen.

Hoffnung ist nicht bloß das Ergebnis guter Schicksalsfügungen, sie ist vor allem eine Herzenssache. Paulus hat das in einem Brief an die Christinnen und Christen in Rom damals so beschrieben: „Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,5)

pfarre.peuerbach@dioezese-linz.at



Hans Padinger
Geistlicher Assistent
der kfb öö

In mir wohnen

SUSANNE LAMMER

Egal, wo ich bisher gewohnt habe, im Zimmer im Haus meiner Eltern (zuerst mit Schwestern, dann im eigenen), in der ersten Studenten-WG, in der Altbauwohnung, jetzt im renovierten Haus ... immer habe ich mich bemüht, meine vier Wände so zu gestalten, dass ich mich wohlfühle.

Wie ist das aber mit meinem Körper oder biblisch gesprochen: meinem Tempel? Wo gestalte ich? Welche Tore sind offen, welche geschlossen? Welchen Räumen widme ich Aufmerksamkeit und welche würden wieder einmal Pflege brauchen?

„Hinter dem Körper liegt der Mensch.“ So titelte vor einiger Zeit ein Beitrag im ORE. Hinter dem Körper befindet sich immer eine Person mit ihren Hoffnungen und Sorgen. Mein Körper ist nicht nur meine Fassade, meine Außenhülle, sondern was mit meinem



Körper geschieht, geschieht mit mir als ganzer Person. Wir haben eben nicht nur einen Körper, sondern wir sind auch einer. Leib und Leben bilden eine Einheit.

„Wohnst du noch oder lebst du schon?“ wirbt ein großes Möbelhaus. Irgendwie passt das zu meinen Gedanken: nicht nur in meinem Körper wohnen, sondern mich darin wohlfühlen und leben. Die Frühlingssonne lädt zum Frühjahrsputz ein: was entrümple und entstaube ich heuer, muss ich umstellen und was poliere ich auf Hochglanz?

■ *Informationen und Anmeldung:*
bis 7. März 2014 im Büro der Katholischen Frauenbewegung, Tel.: (0732) 76 10-34 44
E-Mail: *sabine.fraundorfer@dioezese-linz.at*

IN MIR WOHNEN
Frauenlebenstage
rund um weibliche
Leiblichkeit

Freitag,
21. März, 16 Uhr
bis Samstag,
22. März 2014,
17 Uhr

Bildungs- und
Erholungshaus
Bad Dachsberg

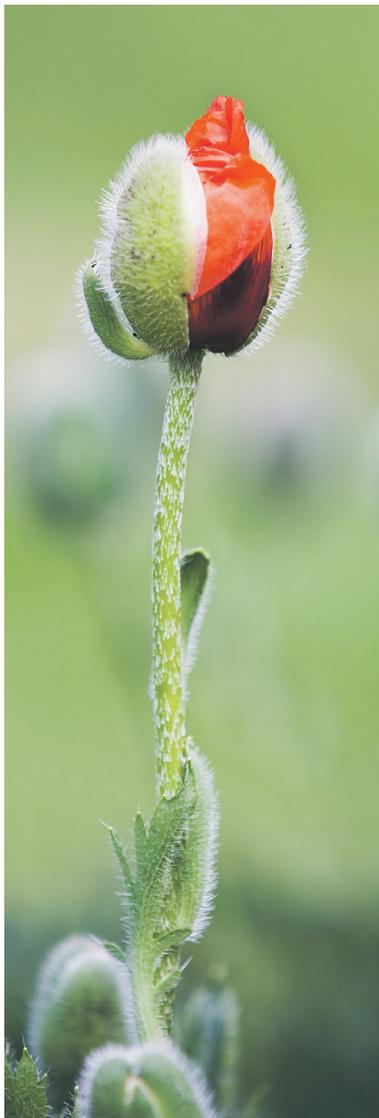
Referentinnen:

MMag.^a Gudrun Simmer,
Hebamme, Theologin,
Philosophin

Mag.^a Maria Zugmann-
Weber, Theologin,
Psychotherapeutin

Vom Luxus der Hoffnungslosigkeit

SUSANNE LAMMER



Mehr von Dorothee Sölle ist u.a. nachzulesen im Buch „Wider den Luxus der Hoffnungslosigkeit“, das in der Rubrik „Für Sie Gelesen“ vorgestellt wird (S. 11).

Unheilsnachrichten und Leidensgeschichten – tagtäglich bin ich mit ihnen konfrontiert. Sie machen hilflos und ohnmächtig. Dagegen brauche ich Hoffnung – nicht als naive Flucht, sondern als Antrieb, anders zu leben. Hoffnung, die sich mit Bestehendem nicht zufrieden gibt, die nach Alternativen suchen lässt. Dann ist Hoffnung eine lebensbejahende Kraft, ohne die niemand leben kann.

„Ich kann ja sowieso nichts machen“ ist ein Satz, der angesichts der vielen Katastrophen rund um uns häufig gesagt wird. Das ist ein „Elendsgewöhnungsdenken“. Dieser Satz ist für die Theologin Dorothee Sölle der atheistischste Satz unserer Gegenwart. Sie meint damit: Wenn ich sage, ich kann nichts machen, dann sage ich gleichzeitig, es gibt eigentlich keine Aussicht auf Besserung. Dann unterwerfe ich mich der Wirklichkeit von Hunger, Elend, Krieg, Finanz- und Naturkatastrophen. Dann räume ich Gott keinen Platz ein in meiner Wirklichkeit.

Die lateinamerikanische Schriftstellerin Gioconda Belli war erschüttert über die verbreitete Hoffnungslosigkeit, die sie während einer Europareise wahrnahm. Die Menschen in ihrer Heimat Nicaragua könnten sich diesen „Luxus der Hoffnungslosigkeit“ nicht leisten, meint sie, denn wenn sie aufgeben würden, dann hätten sie am nächsten Tag nichts mehr zu essen. „Bei uns braucht man ein Stück Hoffnung, einfach um zu überleben“, sagt Belli.

Hoffnung ist ein zentraler christlicher Begriff. Gerade jetzt, in der Zeit vor Ostern, denke ich an Jesus als personifizierte Hoffnung und an sein Zeugnis von Widerstand und Veränderung. So hat er zum Beispiel die ägyptische Augenkrankheit, die damals Frauen und Männer in Massen blind machte, nicht zur Gänze aus der Welt geschafft, aber er hat einige Blinde geheilt. Nur einige. Statistisch gesehen war die Zahl der Blindenheilungen vielleicht völlig unerheblich. Die Menschen damals erzählten aber: ich wurde geheilt, meine Schwester wurde geheilt, mein Bruder sieht, von uns sehen jetzt einige, ...

Das ist keine Geschichte der absoluten Weltveränderung, aber sie gehört zu den vielen Geschichten der Hoffnung dazu. Es ist eine Geschichte, die aufzeigt, dass immer wieder Heilung passiert. Solche Lebensbilder, gute Worte und Träume, die von derartigen Wendungen erzählen, benötigen wir auch heute.

Wo erfahren wir in unserer Zeit von „Blindenheilungen“?

Entwickeln wir doch eine „Gegensprache der Hoffnung“, die die Vision einer Wirklichkeit erzählt, die mit Heilung und Befreiung, mit Teilen und Feiern rechnet.

Dann können wir erahnen, was mit dem Reich Gottes gemeint ist und wissen, dass Unheil und Katastrophen nicht das letzte Wort haben.

Denn: Ein Volk ohne Vision geht zugrunde! (Sprüche 29,18)

VERANSTALTUNGSTIPP

FRAUENBILDUNGSTAG 2014

Ab 26. Februar finden die Frauenbildungstage zum Thema „In der Hoffnung liegt die Kraft“ statt. Alle Frauen, die sich mit der Sprengkraft gelebter Hoffnung auseinandersetzen wollen, sind herzlich eingeladen!

Termine und nähere Informationen: www.dioezese-linz.at/kfb



Aktion Familienfasttag

Blumen, Tee und T-Shirt bewirken Veränderung!

MONIKA WEILGUNI



Stärken auch Sie Frauen in ihrem Einsatz für faire Arbeitsbedingungen in einer globalisierten Welt!

IBAN: AT86 6000 0000 0125 0000

BIC: OPSKATWW

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Spendenergebnis 2013:

Oberösterreich: € 680.518,78

Österreich: € 2.124.989,02

FAMILIENFASTTAG: 14.03.2014

SAMMELSONNTAG: 16.03.2014

„Aussichtslos!“ lese ich als Überschrift eines Zeitungskommentars zur Situation der Textilarbeiterinnen in Asien. Ist der Einsatz gegen unmenschliche Arbeitsbedingungen in den Ländern des Südens wirklich vergeblich? Müssen wir tatsächlich ohnmächtig zusehen, wie der globale Handel und Großkonzerne das Leben der Menschen diktieren?

Unsere Lebensweise ist auf ein weltweites Angebot von Produkten eingestellt. Egal, ob T-Shirt, Kaffee, Tee oder Schnittblumen: Auf den ersten Blick nehmen wir kaum wahr, woher sie kommen, und noch viel weniger, unter welchen Bedingungen sie hergestellt werden. Aber ein Umdenken ist spürbar. Fair produziert, biologisch angebaut, saisonal verfügbar und regional gehandelt sind für viele keine leeren Schlagwörter mehr.

Auch der unermüdliche Einsatz von kfb-Frauen für eine gerechte Welt bestärkt diesen Weg. So formuliert die kfb in ihren Leitlinien: „Die kfb betrachtet kritisch die politischen Vor-

gänge im eigenen Land und weltweit. Sie erhebt überall dort ihre Stimme, wo die Rechte von Frauen und sozial Schwachen gefährdet sind.“

Das Recht auf Nahrung, Gesundheit, Bildung, faire Arbeit und gerechte Bezahlung gilt ohne Einschränkung für alle Menschen auf diesem Planeten!

BILLIG IST DOCH ZU TEUER.

FAIRE ARBEIT FÜR ALLE!

Unter diesem Motto nimmt die Aktion Familienfasttag die Arbeitsbedingungen von Frauen in der Textilindustrie in Indien und in der Blumenindustrie in Kolumbien in den Blick. Im südindischen Tamil Nadu träumen Mädchen davon, sich in Baumwollspinnereien ihre Mitgift zu verdienen und landen dabei in sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen. Die kfb verhilft ihnen zu ihrem Recht. Eine Kooperation mit dem weltweiten Netzwerk der Clean Clothes Kampagne, die Menschen- und Arbeitsrechtsverletzungen im Textilsektor aufzeigt sowie Unternehmen kritisch beleuchtet, bewirkt schrittweise erste Veränderungen.

In Kolumbien ist die Gesundheit der Blumenarbeiterinnen durch ausbeuterische Arbeitsbedingungen und den Einsatz von Chemikalien gefährdet. Unsere Partnerorganisation „Cactus“ klärt über die gesundheitlichen Risiken auf und informiert über Arbeitsrechte. Am Tag der BlumenarbeiterInnen, dem 14. Februar, gehen die Frauen auf die Straße und machen auf ihre Anliegen aufmerksam. Über die Radiosendung „Blumen, Kaffee und mehr“, wird die Blumenkampagne von selbstbewussten Frauen aus der Gruppe „Cactus“ in der Öffentlichkeit verbreitet.



„Frauenstimmen brechen das Schweigen“ erzählt Zelena León Botero begeistert vom Radio-Projekt „Cactus“ in Kolumbien.

www.teilen.at

Eindrücke von einer außergewöhnlichen Reise

Unterwegs auf den Spuren der Hl. Katharina von Siena

MICHAELA LEPPEN

240 Frauen, davon 80 aus Oberösterreich, waren im Oktober 2013 in der Toskana unterwegs auf den Spuren der Hl. Katharina. In Siena und Umgebung gingen die kfb-Frauen der Bedeutung von Katharina für die damalige Kirche und Politik nach und versuchten, sich in ihre mystische Kraft hinein zu fühlen. Die Reise und die erlebte Gemeinschaft begeisterten die Teilnehmerinnen.



Danke für die Möglichkeit, den eigenen Weg mit so vielen Frauen gemeinsam gehen zu können – in der Begegnung, im Austausch und der gegenseitigen Bestärkung. Es tut gut, umeinander zu wissen, miteinander zu fühlen und neu gestärkt und motiviert zu handeln!



Die Reise war beeindruckend, besonders auch durch die große Anzahl der Frauen. Siena auf den Spuren der heiligen Katharina war nicht einfach nur ein touristischer Besuch. Die liturgischen Feiern waren wesentlich für die Reise!



Es war eine überwältigende Reise mit vielen Eindrücken, die Wanderung war einfach toll – spirituelle Impulse gerade im richtigen Maß und wunderbar vorbereitet. Alles durchorganisiert – wir waren wunderschön umsorgt. Ein Hoch dem ganzen Vorbereitungs- und Mitgestaltungsteam.



Wer war Katharina von Siena?

Katharina von Siena, 1347 als 24. Kind in einer Färberfamilie in Siena geboren, erregte bereits in sehr jungen Jahren mit ihren öffentlichen Äußerungen zu kirchlichen wie politischen Belangen Aufsehen.

Als Analphabetin, die sich den Dominikanerinnen angeschlossen hatte, stand sie in Kontakt mit hohen Amtsträgern. Den Papst forderte sie in ungewohnt radikaler und offener Weise dazu auf, sein Exil in Avignon zu beenden, um eine Spaltung der Kirche zu verhindern. Ihr persönlicher sozialer Einsatz für Arme und Ausgegrenzte mobilisierte eine Reihe von Männern und Frauen aus allen Schichten der Gesellschaft, gleichermaßen aktiv zu werden und ging einher mit Bemühungen um eine innere Reform der Kirche

hin zu Armut und Demut. 81 Jahre nach ihrem Tod im Jahr 1380 wurde Katharina von Siena heiliggesprochen, 1866 zur Schutzpatronin von Rom erhoben, später auch zur Schutzpatronin von Italien und Europa. 1970 wurde sie neben Teresa von Avila, Thérèse von Lisieux und Hildegard von Bingen als Kirchenlehrerin anerkannt. Ihr Todestag, der 29. April, wird von römisch-katholischer, evangelischer und anglikanischer Kirche gemeinsam als Tag des Gedenkens einer überzeugenden Glaubensgestalt begangen.



Eine einzigartige Reise,
die gut tut für Körper und Seele!

Eine Reise dieser Art habe ich noch nie erlebt. Ich war begeistert von der Fröhlichkeit in der großen Runde und konnte den guten Geist, der in der kfb wirkt, deutlich spüren. Ich hoffe, dass es mir gegönnt wird, wieder einmal dabei sein zu können. Danke für die große Mühe!



„Voller guter und schöner Eindrücke durch begeisterte Menschen reise ich wieder nach Hause. Im kfb-Rucksack nehme ich mit: Mut, Vertrauen, Motivation und Hoffnung. Danke!“



Warum eine Patronin für die kfb?

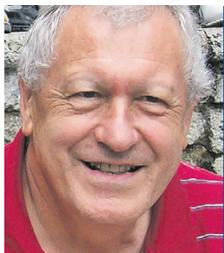
Die kfb wird sich die Heilige Katharina von Siena als Patronin und Weggefährtin zur Seite stellen, um verstärkt darauf hinzuweisen, was ihr für Kirche und Gesellschaft wichtig ist.

Katharina lebte die Nachfolge Jesu radikal und zeichenhaft: als sorgende Schwester für die Armen und Benachteiligten ihrer Umgebung, als engagierte Frau, Predigerin und Seelsorgerin der Kirche, als Mahnerin und Reformerin für Kleriker und Politiker ihrer Zeit. Als Frau in Kirche und Gesellschaft zu glauben, zu leben und zu handeln ist damals wie heute nicht immer einfach. Eine Frau „von gestern“ kann in diesem Sinne eine gute Ratgeberin, Trösterin, Prophetin und Weggefährtin für Frauen „von heute und morgen“ sein.

„Die Frauen der Katholischen Frauenbewegung Österreichs sind von der Heiligen Katharina bewegt und möchten sich von ihr bewegen lassen, d.h. in ihrem Sinn für heute radikal, unkonventionell, segensreich und damit heilig, ja heil-machend für Kirche und Gesellschaft zu wirken.“
(Dr.ⁱⁿ Gabriele Zinkl)

Tipp!

Die Kirchenzeitung der Diözese Linz bringt ab 24. April 2014 (Woche nach Ostern) eine vierteilige Serie über die Heilige Katharina von Siena: „Vom Geheimnis ergriffen. Leben mit der Hl. Katharina von Siena“
Autorin: Hildegard Anegg, Geistliche Assistentin der kfb Innsbruck
Kontakt KIZ: (0732) 76 10-39 69
aboservice@kirchenzeitung.at



Bert Brandstetter
Präsident der Katholischen
Aktion Oberösterreich

Verlorene Einfachheit

Vegan ist der neue Trend in den Küchen. Wer auf sich hält und vor allem: wer möchte, dass auch andere viel von ihm halten, der oder die lebt vegan. Also: kein tierisches Eiweiß darf es sein, auch nicht in Form von Butter, Käse oder Ei. Weil die Variationsmöglichkeit auf dem Teller dadurch ein bisschen eintönig zu werden droht, versuchen unzählige Kochbücher in diese Marktlücke zu stoßen. Manch fanatische Köche versuchen sogar schon ihre Kinder vegan zu beglücken. Einer Fünfjährigen wurde das kürzlich doch etwas zu bunt. Sie wies das trendige Ess-Kunstwerk ihrer Mutter zurück mit den Worten: „mein Körper wehrt sich dagegen!“ Wie wärs als gesunder und vielleicht etwas normalerer Alternative mit „etwas weniger, bescheidener und bewusster?“ Das ließe sich auch gut mit dem Familienfasttag verbinden. Der Nachteil davon ist freilich, dass es in keiner Weise trendig ist ...

bert.brandstetter@dioezese-linz.at



Tag der Alleinerziehenden in OÖ Obsorge NEU – Wie funktioniert der Alltag?

Sa, 29. März 2014
14 bis 18 Uhr

Altes Rathaus Linz
Pressezentrum

Ein Nachmittag mit
Vorträgen, Info-Ständen
und Sofortberatung

v.l.n.r.:
Judith Barth-Richtarz
Andrea Füchtner-Hofko
Maria Stern

Wenn Eltern getrennte Wege gehen, so sollen gute Rahmenbedingungen für die Kinder geschaffen werden. Welche Vereinbarungen sind im Hinblick auf die gesetzlichen Änderungen (Obsorge-Regelungen NEU) nötig, möglich und sinnvoll? Was kann dazu beitragen, den Kindern eine gute Beziehung zu beiden Elternteilen zu ermöglichen? Was bedeutet „Kindeswohl“? Kann das im Alltag funktionieren?

HÖHEPUNKTE AUS DEM PROGRAMM:

Obsorge NEU: Stabile Bindungen zu beiden Elternteilen

Dr.ⁱⁿ Judith Barth-Richtarz, *Erziehungswissenschaftlerin, Psychoanalytischpädagogische Erziehungsberaterin (APP), Kinderbeistand bei Gericht, Lehrbeauftragte am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien*

„Ich hab euch doch beide lieb“

Altersspezifische Blickpunkte, wie Kinder die Trennung ihrer Eltern erleben – mit Hinblick auf Unterstützungsmöglichkeiten in Theorie und Praxis

Mag.^a Andrea Füchtner-Hofko, *Soziologin, Lebens- u. Sozialberaterin, Trainerin in der Erwachsenenbildung, RAINBOWS-Mitarbeiterin*

INFO-STÄNDE UND SOFORTBERATUNG:

✦ Juristische Beratung in familienrechtlichen Angelegenheiten: Trennung, Scheidung, Obsorge, Kontaktrecht ✦ Arbeitsmarkt: Orientierung, Jobsuche, Kinderbetreuung ✦ Erziehungsthemen ✦ Rainbows – für Kinder in stürmischen Zeiten ✦ Umgang mit Geld ✦ Freizeitangebote und Netzwerke
Zielgruppe: Eltern vor oder nach Trennung; alleinerziehende Mütter und Väter; Personen, die beruflich in Begleitung von Eltern und Kindern tätig sind.

■ *Anmeldung: Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
E-Mail: gertrude.schachner@dioezese-linz.at*





FRAUEN REISEN 2014

Die Broschüre „Frauenreisen 2014“ der kfb oö ist im kfb-Büro erhältlich – solange der Vorrat reicht! Außerdem steht sie zum Download bereit auf www.dioezese-linz.at/kfb



WO DAS LEBEN QUALITÄT BEKOMMT

NATÜRLICH FAIR

Der aromatische Espresso Italiano verbindet Genuss mit der Achtung der Menschen, die ihn kultivieren und der Natur, in der er gedeiht. Daraus erwächst Kaffeekultur mit Zukunft.

Erhältlich in Ihrem Weltladen und unter www.eza.cc

ANZEIGE

FÜR SIE GELESEN.

Textil-Fibel 4 Wissenswertes über Fäden, Fasern und faire Kleidung zum Wohlfühlen



Kann ein T-Shirt die Welt retten? Das vielleicht nicht, verbessern aber auf jeden Fall. Die Öko-Faire-Mode hat ihr verstaubtes Image längst abgelegt. Heute liegt sie zweifellos im Trend. Die Textil-Fibel hilft dabei, sich in der Kleidung wohl zu fühlen. Dieser kleine, schlaue Ratgeber bietet viele Tipps und Informationen zum verantwortungsbewussten Umgang mit unserer „zweiten Haut“ und gibt Antworten auf viele Fragen. Damit Sie wissen, was Sie guten Gewissens tragen können!

Greenpeace magazin „Textil-Fibel 4“ Greenpeace Media GmbH, 176 Seiten, 100% Recyclingpapier, 2011, ISBN 978-3-9811689-6-9

Hoffnung trotz Kälte und Gleichgültigkeit



Dorothee Sölle / Fulbert Steffensky
WIDER DEN LUXUS DER HOFFNUNGSLOSIGKEIT



KREUZ

Von dieser erzählen Dorothee Sölle (1929 - 2003), eine der profiliertesten Theologinnen des 20. Jahrhunderts, und ihr Mann Fulbert Steffensky (*1933). Sie fragen, ob wir die Welt, in der wir leben, zu einem besseren Ort machen können oder ob es tragfähige Utopien gibt, für die es sich zu kämpfen lohnt. Ängsten und Resignation setzen sie fantasievolle Geschichten vom Aufbruch entgegen. Matthias Mettner (Hg.) führte Gespräche mit dem Theologenpaar und lässt so ein spannendes, kraftvolles Buch entstehen.

Matthias Mettner (Hg.), Dorothee Sölle, Fulbert Steffensky, „Wider den Luxus der Hoffnungslosigkeit“ 144 Seiten, gebunden, Kreuz Verlag Freiburg 2013, ISBN 978-3-451-61221-3

Web-Tipp

Das passende Ziel für einen Tagesausflug mit Ihrer kfb-Gruppe: Besondere Unternehmen, kirchliche Orte und ausgewählte Gastronomiebetriebe.



➔ www.dioezese-linz.at/kfb



„Einander begegnen“ in Seewalchen

42 Frauen aus Seewalchen trafen am 20. November 2013 gemäß dem aktuellen kfb-Thema „einander begegnen“ zusammen. Interessantes und Wissenswertes stand auf dem Programm, zum Beispiel dass die kfb Seewalchen stetig neue Mitglieder begrüßen darf, dass eine eigene Frauenherbst-Gruppe gegründet wird, dass es in Seewalchen 17 Frauen-Organisationen gibt, die ehrenamtlich und sozial aktiv arbeiten und dass alle ehrenamtlich tätigen Frauen an ihrem Engagement persönlich wachsen und sich über die erfahrene Wertschätzung freuen.



Einander begegnen auf dem Via Nova Weg

20 Pilgerfreundinnen und -freunde wanderten auf Einladung der kfb Wernstein und der „Gesunden Gemeinde“ bei herrlichem Herbstwetter auf dem Via Nova Pilgerweg. Im Gespräch, aber auch in Stille legte die Gruppe den Weg von der Mariensäule Wernstein in die Nachbarsparre zur Wallfahrtskirche Maria Brunnenenthal zurück. Den Abschluss der Pilgerwanderung bildete eine Andacht mit Liedern und gemeinsamem Gebet.

Begegnungsabend der kfb Feldkirchen

Wie bereichernd, schwungvoll, lustig und schön Begegnungen von Frauen sein können, durften die kfb-Frauen in Feldkirchen am 4. Oktober 2013 deutlich spüren. Nach einem fotografischen Streifzug durch das Pfarrleben, präsentiert aus Pfarrer Pesendorfers Priesterjubiläums-Fotobuch, „jagte“ eine Darbietung die nächste: Sketches, Spiele, Gedichte, Tanz, Gesang und kulinarische Schmankerl füllten diesen Abend und machten ihn zu einer sehr gelungenen Veranstaltung.



Trostcafe in St. Agatha

In den letzten zweieinhalb Jahren gab es besonders viele, teilweise tragische Todesfälle von Männern der kfb-Frauen in St. Agatha. Die kfb-Teamfrau Regina Sandberger überlegte, wie sie in der Pfarre damit umgehen sollten und wie man nach einem Todesfall am besten Trost spendet. Schließlich kamen am 12. November über 30 Frauen mit Petra Maria Burger zusammen. Die Referentin brachte Gedanken und Impulse zum Thema Abschied und Trauer ein. Die Teilnehmerinnen setzten sich mit ihren Gefühlen auseinander, taten einander Gutes und segneten sich gegenseitig. Ein Nachmittag für Körper, Geist und Seele, aus dem alle gestärkt hervorgingen.



kfb Altenberg erleichtert Frauen in Burkina Faso mit einer Getreidemühle den Alltag

Die kfb Altenberg unterstützt eine Frauengruppe in Burkina Faso, mit der sie schon einige Zeit vernetzt ist, mit der Anschaffung einer Getreidemühle. Die Frauen aus dem Dorf Siguin mussten bisher ihr Getreide entweder weit tragen oder im Nachbardorf lange darauf warten, bis es gemahlen wurde. Nun können sie durch die eigene Getreidemühle in ihrem Dorf viele Wege und Energie sparen. Die Dorfgemeinschaft kümmerte sich um die Errichtung eines kleinen Gebäudes und um die Verwaltung der Mühle.



Ehemalige Tschernobyl-Aktion Begegnungen leben weiter

Die kfb-Leiterin Romana Reiter startete vor elf Jahren in der Pfarre Aigen die „Kindererholungsaktion für Tschernobyl“. Viele Familien aus Aigen und Schlägl boten den Kindern aus Weißrussland vier Wochen Erholung und Freizeitaktivitäten bei sich daheim an. Über die Jahre blieb der Kontakt zu den Familien der ehemaligen Gastkinder bestehen. Im August 2013 reisten Albine Schauer und ihr Mann fast 4.000 Kilometer zur Hochzeit von Sergej (24), einem ehemaligen Gastkind. Gemeinsam erlebten sie die weißrussischen Hochzeitsbräuche und die Hochzeitszeremonie.

60 Jahre kfb Grünbach

Wenn eine Ehe 60 Jahre hält, ist es Gnade, wenn eine Firma 60 Jahre besteht, sind meistens gute MitarbeiterInnen und Manager am Werk gewesen und so muss es auch bei der kfb in Grünbach gewesen sein. Dass eine Frauenorganisation dieser Größe (ca. 260 Mitglieder in Grünbach) in der katholischen Kirche 60 Jahre besteht, ist außergewöhnlich und wert, dass gefeiert wird. Ein festlicher Wortgottesdienst mit musikalischer Umrahmung bildete den Anfang der Feierlichkeiten. Vier Frauen schilderten mit berührenden Worten ihren persönlichen Zugang zur kfb. Mit dem meditativen, bolivianischen Tanz „Navidadau“ (Der Gang zur Krippe) sollte der Weg der kfb zur Mitte, zum Leben, zum Wesentlichen hervorgehoben werden. Der Einladung zum anschließenden Fest im Gasthaus folgten über 100 Personen. Erika Kirchwegger erläuterte in ihrem interessanten Referat die Entstehung und die Geschichte der kfb der letzten 60 Jahre. Eine Präsentation über die Aktivitäten der letzten 10 Jahre der kfb Grünbach rundeten den Nachmittag ab.



Spenden für die Aktion Familienfasttag im Gedenken an Annemarie Steiner

Die Dekanatsleiterin des Dekanats Frankenmarkt verstarb am 14. September 2013. Statt Blumenspenden beim Begräbnis bat ihre Familie um Spenden für die Aktion Familienfasttag. Diesen Gedanken nahmen die Frauen beim Dekanatsimpulstreffen am 14. November in Frankenmarkt zum Anlass und sammelten spontan € 575,- für die Aktion Familienfasttag. Danke dafür!



Herzlich willkommen und
Danke für Ihre Bereitschaft!

NEUE DEKANATSLEITERINNEN /
DEKANATSTEAMKONTAKTFRAUEN

Gaspoltshofen ✠ Christine Koblinger

NEUE PFARRLEITERINNEN /
NEUE LEITUNGSTEAMS

Steinerkirchen ✠ Annemarie Mitterhuemer

Eberstalzell ✠ Gabriele Ziegelbäck

Zell an der Pram ✠ Annemarie Brandmayer

Utzenaich ✠ Karolina Baier

Steyregg ✠ Silvia Lehner

Neufelden ✠ Ulrike Sailer

Pichl/Wels ✠ Barbara Wimmer

Kirchheim ✠ Anita Windhager

Michaelnbach ✠

Aloisia Aichinger-Willersdorfer

Bad Kreuzen ✠

Barbara Riegler, Elisabeth Fröschl



v.l.n.r.: Viktoria Prinz, Elisabeth Fröschl,
Barbara Riegler, Irmgard Aschauer,
Edith Gegenleitner (Stv. Vorsitzende kfb oö)

Samareiner Familienwallfahrt nach Niederösterreich

Einen wunderschönen Tag konnten die 84 WallfahrerInnen am 4. September bei der von der kfb organisierten Familienwallfahrt genießen. Ziel war die Kartause Gaming in Niederösterreich. Nach dem gemeinsamen Gottesdienst stand eine Besichtigung des ehemaligen Kartäuserklosters auf dem Programm. Besonders beeindruckend waren die sorgfältig restaurierten Räumlichkeiten der Kartause wie das Museum, die Bibliothek und die griechisch-orthodoxe Kapelle. Den Nachmittag verbrachten die Familien bei strahlendem Sonnenschein am idyllischen Lunzer See.

TERMINE

Information und Anmeldung:

Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Telefon: (0732) 76 10-34 41 oder -34 42, kfb@dioezese-linz.at
www.dioezese-linz.at/kfb

■ Bildungs- und Erholungshaus Bad Dachsberg

Weinberg 14
4713 Prambachkirchen
Info-Tel.: (0732) 76 10-34 44
bad.dachsberg@dioezese-linz.at

NIA – Getanzte Lebensfreude

Frühlingswochenende für Alleinerziehende

**Sa, 5. April 2014, 14 Uhr
bis So, 6. April 2014, 16 Uhr**
Mag. ^a Gertraud Prunthaler

„Man sieht nur mit dem Herzen gut ...“

Woche für Mütter mit Kleinkindern

**Mo, 5. Mai 2014, 10 Uhr
bis Fr, 9. Mai 2014, 10 Uhr**
Renate Rudolf



Woche für Mütter mit Kleinkindern

**Mo, 12. Mai 2014, 10 Uhr
bis Fr, 16. Mai 2014, 10 Uhr**
Leitung: noch offen

Neu im kfb-Sekretariat: Sabine Fraundorfer



Sabine Fraundorfer (Jg. 1966) arbeitet seit 1. Jänner 2014 als Sekretärin im kfb-Büro. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Veranstaltungen in Bad Dachsberg zu den Themen Anmeldung, Verrechnung, Einmietung etc. Ihre Fragen,

Wünsche und Anregungen nimmt sie gerne entgegen. Sabine Fraundorfer hat vier erwachsene Kinder und ist in der Pfarre Linz-St. Konrad beheimatet.

E-Mail: sabine.fraundorfer@dioezese-linz.at

Tel: (0732) 76 10-34 44

Bürozeiten: Mo von 9-12 und von 13-15 Uhr

Di, Mi und Fr von 9 bis 12 Uhr



Dachsberger Kulturtage

Gutes für Leib und Seele – bereichernd – wohltuend – sinnstiftend

**Di, 22. April 2014, 10 Uhr
bis Fr, 25. April 2014, 14 Uhr**

Die Dachsberger Kulturtage laden nun schon zum 11. Mal mit interessanten Themen zu anregenden Tagen in Bad Dachsberg ein.

SR. HUBERTA ROHRMOSER
„Ich lebe und auch ihr sollt leben“
(Joh 14,19)

DR.^{IN} CHRISTINE HAIDEN
Die besten Geschichten schreibt das Leben

SIGRID LEEB
Frauenspaziergang durch die Welser Innenstadt

IRMGARD GANGLMAIR
Meine eigene Lebensspur entdecken – Frauenherbstseminar

CHRISTIANE SCHMID
Meinen Körper bewusst wahrnehmen

JOHANN BRÄUER
Quellen innerer Kraft

Leitung:
Veronika Humer
Elfriede Renner
Hildegard Mair
Johanna Roitinger

Schön ist die Welt

Woche für Mütter mit Kleinkindern

**Mo, 19. Mai 2014, 10 Uhr
bis Fr, 23. Mai 2014, 10 Uhr**
Elisabeth Aschauer

Zweisamkeit in intensiver Familienzeit

Tage für Paare mit Kindern

**Fr, 23. Mai 2014, 17 Uhr
bis Sa, 24. Mai 2014, 17 Uhr**
Paula und Martin Wintereder

Ankommen und Gemeinschaft finden

Woche für ältere Frauen

**Mo, 26. Mai 2014, 10 Uhr
bis Sa, 31. Mai 2014, 10 Uhr**
Elfriede Wolschlagner,
Hannelore Puchner

Regenbogen – Sonnenschein

Woche für Mütter mit Kleinkindern

**Mo, 2. Juni, 10 Uhr
bis Fr, 6. Juni 2014, 10 Uhr**
Karin Steiner

„Lass dir Zeit zum Leben“

Woche für Mütter mit Kleinkindern

**Mo, 23. Juni, 10 Uhr
bis Fr, 27. Juni 2014, 10 Uhr**
Renate Rudolf



Sommerkino am Teich

**Fr, 27. Juni 2014
Ab 20 Uhr Jause,
21 Uhr Filmstart**



Treffpunkt Dominikanerhaus

Grünmarkt 1, 4400 Steyr
Tel.: (07252) 45 400
dominikanerhaus@dioezese-
linz.at

Be still and know ... KONZERT
Zuhören – Entspannen – Nach-
denken über Gott, die Welt, die
Fastenzeit, sich selbst, ...
So, 30. März 2014, 19.30 Uhr
Eva Oberleitner



Südeestaat Vanuatu
Die glücklichsten Menschen
der Welt – Professionelle Fotos
und bewegende Geschichten,
Live-Musik
Mo, 31. März 2014, 19.30 Uhr
Renate Kogler, Franz Marx

Der besondere Ostertisch
Eierfärben mit Naturmaterialien
**Fr, 4. April 2014,
16 bis 18.30 Uhr**
Viktoria Brunnmayr

Kraftquelle inneres Kind
In uns lebt das Kind
das wir waren
Sa, 5. April 2014, 9 bis 16 Uhr
Monika Reiter

Die grüne Neune
VORTRAG mit Kostprobe
„9-Kräuter-Suppe“
**Mo, 7. April 2014,
18.30 bis 20.30 Uhr**
Susanne Pust

**Ostern, dem Fest des Lebens
entgegen**
Jesus spricht: Ich lebe und auch
ihr sollt leben! (Joh 14,19)
**Sa, 12. April 2014,
9 bis 16.30 Uhr**
Sr. Huberta Rohrmoser

Exsultet
Kunstnacht zur Osterzeit
Sa, 26. April 2014, 20 Uhr

Morgendliche Impressionen
Hörerlebnisse
Sa, 10. Mai 2014, 7 Uhr
Dr. Josef Eisner

Treffpunkt Dominikanerhaus

**Papst Franziskus – die letzte
Chance der Kirche in Europa?**
VORTRAG
Di, 13. Mai 2014, 19.30 Uhr
Dr. Bert Brandstetter

Kreativer Nachmittag
Mit allen Sinnen erleben –
Freude mit Malerei
**Fr, 16. Mai 2014,
13.30 bis 17 Uhr**
Christine Elisabeth Steiner

LON 1 – Gitarrenkurs
Der ideale Ein- oder Wieder-
einstieg für die Liedbegleitung
ohne Noten, ab 16 Jahre
**Fr, 16. Mai, 17 Uhr
bis So, 18. Mai 2014, 13 Uhr**
Walter Nimmerfall

Frauenkräuter
EXKURSION in den Kräutergarten
der Gärtnerei Schützenhofer
**Mi, 28. Mai 2014,
18 bis 19.30 Uhr**
Bernadette Schützenhofer



Treffpunkt der Frau, Ried

Riedholzstraße 15a
4910 Ried/Innkreis
Tel.: (07752) 80 29 2
tdf.ried@dioezese-linz.at

Farb- und Stilberatung
SEMINAR
**Sa, 12. April 2014,
9 bis 14 Uhr**
Verena Wiesinger

**Meine Biografie –
meine Lebenslinie**
Biografiearbeit für Frauen
**Mo, 5. Mai 2014,
18.30 bis 21.00 Uhr**
Sigrid Haminger

**Trauerbegleitung einmal
anders**
Rituale und Meditation
**Fr, 4. April 2014,
15.30 bis 19.30**
Sigrid Haminger

Treffpunkt der Frau, Ried

Entspannen mit Klangmassage
Für sich selbst und andere
**Sa, 12. April 2014,
9 bis 17 Uhr**
Andreas Mitterbuchner

**Ich will dich segnen und
du sollst ein Segen sein**
Pilgerwanderung
auf dem Via Alm
**Sa, 24. und So, 25. Mai 2014,
7.30 bis 9.30 Uhr**
Lydia Neunhäuserer

Alle Vögel sind schon da
Vogelwanderung
**Sa, 26. April 2014,
7.30 bis 9.30**
Johanna Samhaber

**Dorn-Breuß
Einführungsseminar**
Heilen über die Wirbelsäule
**Fr, 25. bis So, 27. April 2014,
ab 18 Uhr**
Dr. Harro Danninge

Säure-Basen-Balance Seminar
Bewusst leichter leben
**ab Mi, 23. April 2014,
3 Abende, 19.30 bis 21 Uhr**
Margit Trattner

**Fotokurs für Anfänger und
Fortgeschrittene**
Für analoge und digitale
Fotokameras
**ab Mi, 23. April 2014,
4 Abende, 19.30 bis 21.30 Uhr**
Helmut Schwarz

Japanischer Kochkurs
In Japan isst man nicht nur
Sushi
**Do, 15. Mai 2014,
19 bis 22 Uhr**
Shihomi Marouka

Haus der Frau

Volksgartenstraße 18
4020 Linz
Tel.: (0732) 66 70 26
hdf@dioezese-linz.at

**Glück kann man sich zur
Gewohnheit machen VORTRAG**
**Di, 1. April 2014,
9 bis 11 Uhr**
Mag. Max Födinger

Haus der Frau

Vom Dunkel ins Licht
Reigen- und Kreistanz
**Mi, 2. April 2014,
19.30 bis 21.30 Uhr**
Ingrid Penner

**Gedichte sind bemalte
Fensterscheiben**
LYRIKABEND
**Fr, 4. April 2014,
19 bis 21 Uhr**
Sonja Kapaun

Stil hat keine Kleidergröße
KURS
**Fr, 4. April 2014,
16 bis 19 Uhr**
Uschi Stangl

Line Dance – der Western Tanz
GRUNDKURS
**ab Mo, 7. April 2014,
18.30 bis 20.30 Uhr**
Irene Hinterberger

**„Weiblichkeit –
in Bild und Ton“**
AUSSTELLUNG/VERNISSAGE
Galerie Frau
Do, 24. April 2014, 19 Uhr
Rosa Breitwieser

**Singen beflügelt –
Körper, Geist und Seele**
Fr, 9. Mai 2014, 15 bis 17 Uhr
Silvia Krenn,
Barbara Kraxenberger

Kulturfahrt ins NÖ Mostviertel
Stift Seitenstetten - Sonntag-
berg - Carl-Zeller Museum
**Do, 15. Mai 2014,
7.30 bis 18.30 Uhr**
Gertrude Pfaffermayr



**Von Zwergen, Menschen
und den Pflanzen**
SEMINAR
**Mo, 19. Mai 2014,
18 bis 21.30 Uhr**
DI. Margit Steinmetz-Tomala,
Christine Leitner

Griechischer Tanz
**ab Di, 27.5.2014,
19.30 bis 21.30 Uhr**
Michaela Plösch-Aumayr



Medieninhaberin: Diözese Linz. **Herausgeberin:** Katholische Frauenbewegung in OÖ, Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz, Telefon: (0732) 76 10-34 41, E-Mail: kfb@dioezese-linz.at, Website: www.dioezese-linz.at/kfb **Redaktion:** Dipl. Päd.ⁱⁿ Erika Kirchweber, Mag.^a Susanne Lammer, Mag.^a Michaela Leppen (f.d.l.v.), Dipl. Päd.ⁱⁿ Katrin Sarembe-Dreßler, Dipl. Päd.ⁱⁿ Monika Weilguni. **Fotos:** Katholische Frauenbewegung, Shutterstock, Thinkstock. **Design und Layout:** Maria Weilguni Werbebüro. **Hersteller:** Landesverlag Druckservice Ges.m.b.H., Boschstr. 29, 4600 Wels. **Verlagsort:** Linz. **Redaktionsschluss nächste Ausgabe:** 24. März 2014

Eine Petition gegen die Ausbeutung von Frauen in der Textilindustrie Unterschreiben gegen Lohnsklaverei

MONIKA WEILGUNI

Unterstützen auch Sie die Frauen in Indien und sammeln Sie Unterschriften!



Unterschriften-Listen gibt es im kfb-Büro und auf der Homepage: www.dioezese-linz.at/kfb. Auch online kann die Petition unterschrieben werden.

www.teilen.at

Die kfb fordert gemeinsam mit zahlreichen Organisationen ein Verbot des „Sumangali-Schemes“ in Indien. Diese Arbeitsverträge locken jungen Frauen mit dem Versprechen, sich eine Mitgift zu erwirtschaften, in ausbeuterische Arbeitsverhältnisse.

Baumwollfabrikant/innen im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu nutzen die durch extreme Armut und systematische Unterdrückung bedingte Not junger Frauen aus. Denn sie alle haben einen Wunsch, eine „Sumangali“, d.h. eine „glücklich verheiratete“ Frau, zu werden. Lohnversprechen in Höhe einer Mitgift werden nicht eingehalten, die Frauen unter sklavenähnlichen Bedingungen gehalten: 12-Stunden-Schichten, 7-Tage-Woche, kein Urlaub, ständige Überwachung, Gewalt und Demütigungen, kein Arbeitsschutz, mangel-

hafte medizinische Versorgung sind die Realität. Rund 100.000 bis 150.000 Frauen sind betroffen. Vaan Muhil, die Partnerorganisation der kfb in Indien, macht auf diese Situation aufmerksam und vertritt „Sumangali“-Arbeiterinnen, die Entschädigungszahlungen einklagen, vor Gericht. Gemeinsam mit anderen Organisationen wurde eine Unterschriftenkampagne zur Abschaffung des „Sumangali-Scheme“ gestartet.

Unterstützen auch Sie die Frauen in Indien und sammeln Sie Unterschriften! Mr. Britto, der Leiter von Vaan Muhil, wird im Rahmen der Aktion Familienfasttag im März in Oberösterreich sein und die Unterschriften persönlich entgegennehmen.

■ E-Mail: monika.weilguni@dioezese-linz.at
Telefon: (0676)87 76 56 22